

Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach

Band: 7 (1867)

Heft: 11

Artikel: Versammlung der seeländischen Sekundarlehrer in Lyss

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Versammlung der seeländischen Sekundarlehrer in Lyß.

Am Samstag den 18. Mai letzthin versammelte sich der seeländische Sekundarlehrerverein in Lyß zu seiner ordentlichen Frühlings-sitzung, welcher auch die Herren Seminardirektor Rüegg und Sekundarschulinspektor Dr. Leizmann beigewohnt haben. Zur Verhandlung und Diskussion kam zuerst die Behandlung des botanischen Unterrichts in der Sekundarschule, worüber Herr Sekundarlehrer Gull ein sehr interessantes und instruktives Referat vortrug. Nach einer allgemeinen Einleitung über die ungeheure Zahl der Pflanzenarten insbesondere entwickelte er dann die Vortheile und Nachtheile der künstlichen und natürlichen Pflanzenysteme für den Unterricht in der Botanik und wies speziell nach, daß das System von Linné, gleichsam als großes Pflanzenregister, in dem sich Ledermann gleich am leichtesten zurechtfinden könne, für den Anfänger wohl am vortheilhaftesten gebraucht werde, während dann nach einiger Zeit etwa 20 der wichtigsten Pflanzenfamilien nach dem natürlichen Systeme von De Candolle behandelt werden könnten, in Folge dessen der Schüler erst dann Interesse und Sinn für die Botanik gewinnen könne, wenn er so recht in die Natur der Pflanzen eindringe und dieselben nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen und übereinstimmenden Merkmalen kennen lerne. Es werde die Kombination der beiden Systeme um so eher ermöglicht, als ja fast jede der Linné'schen Klassen eine charakteristische Pflanzenfamilie aufweise, wie z. B. die Doldengewächse bei der 5. Klasse, die Gräser bei der dritten, die Liliengewächse bei der 6., die Rosenblüthler bei der 12. Klasse &c., so daß also leicht die Vortheile beider, wenn's der Lehrer einzurichten verstehe, verbunden werden können. Herr Gull empfiehlt die Anlegung eines Herbariums, aber nicht von jedem einzelnen Schüler, sondern gemeinschaftlich von der ganzen Klasse, und ist nicht gerade gegen botanische Exkursionen in einzelnen, weniger oft vorkommenden Fällen, empfiehlt aber doch, als dem Ernst des Vernens mehr entsprechend, lieber die einzelnen zu beschreibenden Pflanzen in den Unterricht zu bringen oder sich bringen zu lassen. Die über diesen Gegenstand geführte, lebhafte Diskussion zeigte mit wenigen Ausnahmen die Ueber-einstimmung der Anwesenden mit den Ansichten des Referenten.

Hierauf folgte ein sehr einläufiges und umsichtiges Referat von Herrn Sekundarlehrer Vögeli über den engen Anschluß der zweitheiiligen Sekundarschule an die Kantonsschule in Bern, wobei gezeigt wurde, daß dies zwar keine Schwierigkeiten für die Realschüler, wohl aber für die Litterarschüler habe, indem die zweitheiiligen Sekundarschulen keine alten Sprachen lehren und so dann in den einzelnen hie und da vorkommenden Fällen solche Schüler nicht in die ihrem Alter entsprechende Klasse aufgenommen werden können. Die Sache sei um so wichtiger, weil vom Jahr 1870 an nicht bloß Theologen und Mediziner, sondern auch die Juristen mittelst eines Maturitätsexamens philologische Bildung nachzuweisen hätten und von da an natürlich das Bedürfniß für den Unterricht in den alten Sprachen sich immer mehr geltend machen werde. Es wurde zwar zugegeben, daß die Kantonsschule gegen einzelne Aspiranten vom Lande her sich äußerst coulant, wie billig, zeige und es in dieser Beziehung gegen früher bedeutend gebessert habe, so daß es z. B. fünfzehnjährigen Schülern mit der Bedingung von einem Privatunterricht in Latein und Griechisch möglich gemacht werde, sofort in die fünfte Klasse einzutreten und also die achte, siebente und sechste Klasse zu überspringen; daß aber gleichwohl auch in solchen Fällen der Zeitverlust ein bedeutender sei und Abhülfe Noth thäte. Der Referent meint dann, es könnte vielleicht den Sekundarschulen zu lieb der Lateinunterricht in der siebenten und achten Klasse der Kantonsschule noch sistirt und von einzelnen Schulen Hülfslehrer für alte Sprachen, z. B. Geistliche des Orts oder der Umgebung, angestellt werden. Die Diskussion über diese weitschichtige und schwierige organische Frage wird dann auf die allgemeine Versammlung der bernischen Mittellehrer in Hofwyl verschoben und damit der ernstere Theil der Tagestraktanden geschlossen, worauf bei einem Glase Wein Herr Präsident Müritz dem wackern Herrn Sekundarlehrer Baumgartner, der nächstens von Nidau nach der Bezirksschule Seengen im Kanton Aargau übersiedeln wird, noch ein herzliches Lebewohl zurief.